

WOCHENBERICHT

DES

INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

HERAUSGEBER: PROF. DR. ERNST WAGEMANN

5. JAHRGANG

BERLIN, DEN 6. JULI 1932

NUMMER 14

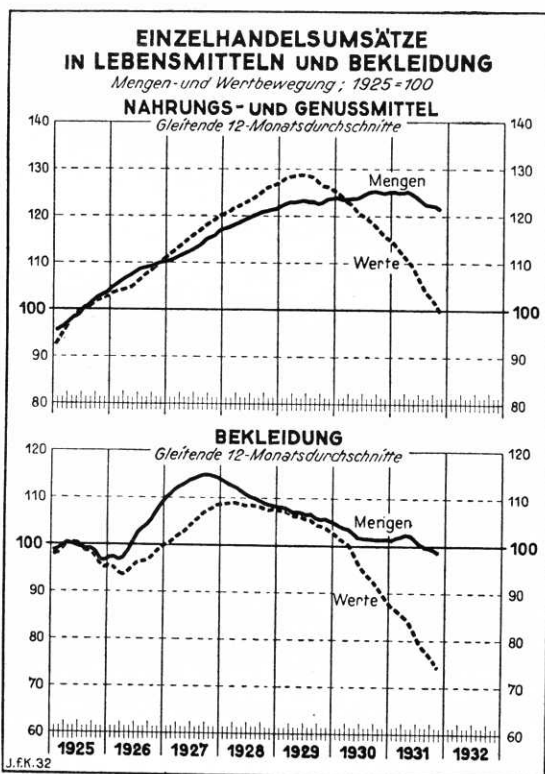
Nachdruck und Vervielfältigung sowie schriftliche, telegraphische und telephonische
Verbreitung — auch auszugsweise — ohne besondere Genehmigung nicht zulässig

Rückgang der Umsatzmengen im Einzelhandel

Die Mengenumsätze im Einzelhandel hatten sich bis vor einigen Monaten — trotz des scharfen Rückgangs der Umsatzwerte — ziemlich konstant gehalten. Neuerdings haben aber auch sie dem Druck, der auf der Verbrauchswirtschaft liegt, nachgegeben. Die volkswirtschaftlichen Wirkungen und die Folgen, die sich für die Einzelhandelsbetriebe daraus ergeben, sind im folgenden dargestellt.

Bis etwa zum Ende des vergangenen Jahres waren die Umsatzmengen in den großen Gruppen des Einzelhandels (Nahrungs- und Genußmittel und Bekleidung) weitgehend stabil, soweit es sich nicht um solche Waren handelte, die ihrer Natur und ihrer Qualität nach als nicht unbedingt zur Lebenshaltung erforderlich anzusehen sind. Bei diesen Waren sind naturgemäß bereits seit geraumer Zeit die Umsatzmengen empfindlich gesunken; aber diese Entwicklung blieb doch auf Teile des Einzelhandels beschränkt.

Die Konstanz des Mengenabsatzes oder, besser gesagt, den nur geringen Rückgang der Umsatzmengen, der sich bis dahin in den großen Zweigen des Einzelhandels beobachten ließ, konnte man sich bei der Schärfe, den die Krise damals bereits angenommen hatte, vielfach auf den ersten Blick kaum erklären. Zunächst muß man sich grundsätzlich darüber im klaren sein, daß die Einzelhandelsumsätze zu den Wirtschaftsvorgängen gehören, die — verglichen mit anderen, etwa der Beschäftigung in den Produktionsgüterindustrien — am wenigsten stark die Schwankungen der allgemeinen Konjunkturbewegung mitmachen. Denn die Einzelhandelsumsätze sind in ihrem Umfang unmittelbar an die Summe aller Einkommen gebunden, in der sich die stark konjunkturabhängigen Teile der Wirtschaft mit den starren (oder wenig reagiblen) Elementen, wie Renteneinkommen, Einkommen aus Hausbesitz usw.¹⁾, treffen. Außer diesen allgemeinen Gründen waren für die Entwicklung der Einzelhandelsumsätze im vorigen Jahr noch besondere Umstände maßgebend: Der Rückgang des Einkommens wurde lange Zeit durch die Preissenkungen des Handels und durch den Übergang der Konsumenten zu geringeren Qualitäten kompensiert. Die Umsätze in Waren mittlerer und niedrigerer Qualität sind dadurch gestützt worden, daß von oben her Käuferschichten nachströmten; typisch für diesen Vorgang ist auf dem Gebiet der Bekleidung der Ersatz von Maßarbeit durch konfektionierte Ware. Zwar fielen naturgemäß Käuferschichten infolge fortschreitender Verarmung aus. Dies hielt sich aber so lange in engeren Grenzen, als die Unterstützungen der Arbeitslosen noch nicht so stark gekürzt waren, wie dies nun der Fall ist, und solange die sonstigen Mittel der Arbeitslosen, ihre Spargelder usw., noch nicht so



Anmerkung: In den Kurven sind die Saisonschwankungen durch gleitende Durchschnitte aus je 12 Monaten ausgeschaltet worden, um die Bewegungsunterschiede zwischen Umsatzwerten und Umsatzmengen deutlicher erkennen zu lassen.

¹⁾ In früheren Zeiten gehörten hierzu auch die Beamtengehälter und große Teile der Angestelltengehälter.

sehr erschöpft waren wie jetzt. Berücksichtigt man noch die vorübergehende Flucht in die Sachwerte im vorigen Jahr, die sich ihrer Natur nach auch auf hochwertige Waren erstreckte, so wird das Verhalten des mengenmäßigen Einzelhandelsabsatzes in dieser Zeit verständlich.

Eine Wandlung in der Bewegung mußte sich in dem Augenblick ergeben, in dem die bisherigen Kräfte nicht mehr oder wenigstens nicht mehr im gleichen Maße wirksam waren. Dies ist etwa seit Beginn des laufenden Jahres eingetreten. Der Umschichtungsprozeß im Verbrauch dürfte — soweit sich daraus in der angedeuteten Weise neue Kunden für Teile des Einzelhandels ergeben — abgeschlossen sein. Auf der anderen Seite müssen infolge der starken Kürzungen der Unterstützungen aller Art, zusammen mit dem allmählichen Verzehr der Reserven, die davon betroffenen Bevölkerungskreise ihre Ausgaben empfindlich einschränken. Verschärft wird diese Bewegung dadurch, daß auch die noch im Produktionsprozeß tätigen Bevölkerungskreise mehr als bisher zur Einschränkung ihres Lebensunterhalts gezwungen sind. Nicht allein ihre Einkommen sind gesunken; auch die Möglichkeiten, den Einkommensausfall bei der Bedarfsdeckung zu kompensieren, haben sich, vornehmlich aus zwei Gründen, vermindert:

In den letzten Monaten ist der Rückgang der Einzelhandelspreise beträchtlich langsamer geworden; auf manchen Gebieten dürfte er sogar ganz zum Stillstand gekommen sein. Ferner zeigt sich, daß die Möglichkeiten, das Qualitätsniveau zu verändern, nicht mehr im gleichen Umfang wie bisher gegeben sind. Sicher ist auf diesem Gebiet das Letzte des Möglichen noch nicht erreicht; es gibt aber gewisse Grenzen, die der Einzelhandel mit Rücksicht auf die Erhaltung seiner Kundschaft ohne Gefahr kaum unterschreiten kann.

All dies hat dazu geführt, daß nunmehr die Mengenumsätze in den großen Gruppen des Einzelhandels in entscheidendem Umfang gesunken sind, und daß sie sich, wie nachstehende Übersicht mit aller Deutlichkeit zum Ausdruck bringt, ständig weiter vermindern. Dabei werden naturgemäß die Umsätze in Nahrungs- und Genußmitteln weniger stark getroffen als z. B. die Bekleidungsumsätze.

Die Bedeutung eines länger anhaltenden Sinkens der Umsatzmengen im Einzelhandel ist kaum zu überschätzen. Es bedeutet nämlich, daß die Versorgung der Bevölkerung mit wichtigen Verbrauchsgütern im bisherigen Umfang nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Dazu kommen

Bewegung von Umsatzwerten, Preisen und Umsatzmengen im deutschen Einzelhandel im Jahre 1932 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahrs

in v. H.

	Januar bis Mai 1932	Mai 1932
Nahrungs- und Genußmittel		
Umsatzwerte	— 17,0	— 19,6
Preise ¹⁾	— 12,6	— 13,2
Umsatzmengen	— 4,9	— 7,3
Bekleidung		
Umsatzwerte	— 22,2	— 28,3
Preise ¹⁾	— 16,3	— 16,2
Umsatzmengen	— 7,1	— 14,4

¹⁾ Nach der Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten, Gruppe Ernährung und Bekleidung.

Wirkungen auf die dem Einzelhandel vorgelegten Stufen der Produktion: der Druck auf die Lagerhaltung wächst; der Beschäftigungsgrad der Verbrauchsgüterindustrien wird weiter vermindert.

*

Ein starker Rückgang des Mengenabsatzes rückt außerdem die Frage der Kapazität des volkswirtschaftlichen Verteilungsapparates in ein neues Licht. Unter diesen Umständen wird sich wohl eine gewisse Übersetzung des Einzelhandels kaum vermeiden lassen.

Solange die Mengenumsätze des Einzelhandels weitgehend stabil waren, fanden die Maßnahmen, die im Einzelhandel auf eine Verminderung der Lager und auf eine Senkung der Kosten abzielten, eine gewisse Grenze: die Beanspruchung des Handelsbetriebes, d. h. sein Beschäftigungsgrad, hatte sich im ganzen nur wenig vermindert. Dies zeigen auch die Ergebnisse einer kürzlich vom Institut für Konjunkturforschung durchgeführten Untersuchung über »Kosten und Lagerumschlag in deutschen Waren- und Kaufhäusern im Jahr 1931« (herausgegeben vom Verband Deutscher Waren- und Kaufhäuser). Die Verminderung des Personalbestands dieser Betriebe von 1930 auf 1931 betrug etwa 7,5 v. H. Dieser Abbau ist wesentlich niedriger als der der Angestellten in den meisten Zweigen der Industrie. Dies beweist, daß der Beschäftigungsgrad im Einzelhandel bis weit in die Krise hinein stabil geblieben ist, eine Erscheinung, die, wie bereits ausgeführt wurde, in engem Zusammenhang mit dem Mengenabsatz steht. Eine Verminderung von Umsatzmenge und Beschäftigung macht es nun für jeden Betrieb erforderlich, die Frage zu prüfen, inwieweit es möglich ist, durch Verkleinerung der Sortimente, durch Zusammenlegung der Abteilungen, durch Aufgabe ausgesprochen unwirtschaftlicher Artikel eine kostenmäßige Entlastung zu finden.

Das Rußlandgeschäft in der Weltkrisis

Im letzten Wochenbericht ist die neueste Entwicklung des Rußlandgeschäfts in großen Zügen dargestellt worden. Eine genauere Vorstellung über das, was das Rußlandgeschäft für die verschiedenen Länder bedeutet, gewinnt man aber erst, wenn man die einzelnen Märkte für sich betrachtet, auf denen heute Rußland als Käufer auftritt.

Im Vordergrund bei allen Lieferungen nach Rußland stehen heute die Maschinen. Leider sind die Einfuhrzahlen in der Gliederung nach Ländern für das ganze Jahr 1931 noch nicht veröffentlicht. Immerhin zeigt aber schon der Vergleich der ersten Halbjahre 1930 und 1931¹⁾ in großen Zügen die Tendenz an, in der sich die Einfuhr entwickelt hat.

Betrachtet man die Maschineneinfuhr im ganzen, so sieht man auf den ersten Blick, daß es vornehmlich Deutschland, die Vereinigten Staaten und Großbritannien sind, die hier den Haupteinfuhrbedarf Rußlands decken. Neuerdings steht die Maschineneinfuhr aus Deutschland an erster Stelle.

Einfuhr der UdSSR an Maschinen und Apparaten insgesamt¹⁾

	1929	1930	1931	1. Halbjahr	
				1930	1931
Gesamteinfuhr in Mill. <i>R.M.</i>	448,0	883,0	1 052,1	503,0	525,7
davon aus:	in v.H.				
Deutschland	39,7	35,0	.	25,9	33,7
Großbritannien	7,7	6,2	.	5,0	5,6
Ver. Staaten v. Amerika	32,3	44,6	.	56,4	52,0
Frankreich	2,7	2,3	.	1,8	1,4
Italien	0,4	0,9	.	0,6	1,9
Polen	0,2	0,1	.	0,2	0,2
Tschechoslowakei	2,5	0,8	.	0,7	0,7

¹⁾ Hierin sind die Traktoren, nicht aber die Automobile einbezogen.

Was den Bezug von Industriemaschinen (d. s. in der Hauptsache Werkzeugmaschinen) betrifft, so hatte Deutschland 1930 zugunsten der Vereinigten Staaten von Amerika an Boden verloren, seither aber wieder erheblich gewonnen. Jedenfalls deuten die Zahlen für das erste Halbjahr 1931 darauf hin. Alle übrigen Länder spielen bei der russischen Einfuhr an Industriemaschinen nur eine untergeordnete Rolle.

Die Einfuhr Rußlands an Maschinen für die Landwirtschaft wurde in den letzten Jahren dagegen ganz überwiegend von den Vereinigten Staaten geliefert. Der Einfuhrbedarf der Sowjetunion an diesen Maschinen geht zurück. Deutschland hat aber selbst von dem verminderten Ge-

Einfuhr der UdSSR an Industriemaschinen *) und Landmaschinen *)

	1929	1930	1931	1. Halbjahr	
				1930	1931
Industriemaschinen					
Gesamteinfuhr in Mill. <i>R.M.</i>	238,2	540,5	717,1	240,6	267,8
davon aus:	in v.H.				
Deutschland	46,5	42,8	.	35,4	54,0
Großbritannien	11,3	8,3	.	8,9	9,9
Ver. Staaten v. Amerika	19,7	33,5	.	41,2	22,3
Frankreich	4,0	2,9	.	2,5	2,4
Italien	0,5	1,4	.	1,2	3,6
Landmaschinen					
Gesamteinfuhr in Mill. <i>R.M.</i>	61,4	82,8	56,7	74,6	52,6
davon aus:	in v.H.				
Deutschland	47,7	32,1	.	27,7	19,8
Ver. Staaten v. Amerika	26,1	58,2	.	62,7	74,9
Tschechoslowakei	6,0	2,1	.	2,3	3,7
*) Einschließlich Einzelteile.					

*) Einschließlich Einzelteile.

¹⁾ Die Angaben für die ersten Halbjahre 1930 und 1931 sind aus diesem Grund bei allen Übersichten mit aufgeführt.

schäft im ersten Halbjahr 1931 nur noch etwa ein Fünftel an sich ziehen können, gegen beinahe die Hälfte im Jahre 1929.

Führend sind die Vereinigten Staaten von Amerika im Traktorengeschäft mit der Sowjetunion. 1931 sind beinahe alle Traktoren, die die Sowjetunion aus dem Ausland bezogen hat, von den Vereinigten Staaten geliefert worden. Deutschland war freilich auf diesem Gebiet niemals besonders beteiligt.

Auch von den Automobilen, die die Sowjetunion einführt, kommen nur noch wenige aus Deutschland. Der größte Lieferant sind immer noch die Vereinigten Staaten von Amerika, denen allerdings in Italien allmählich ein beachtlicher Konkurrent heranwächst.

Einfuhr der UdSSR an Traktoren und Automobilen

	1929	1930	1931	1. Halbjahr	
				1930	1931
Traktoren ¹⁾					
Gesamteinfuhr in Mill. <i>RM</i>	75,2	154,4	172,4	134,8	169,0
davon aus:	in v. H.				
Deutschland	2,9	2,9	.	3,0	0,3
Ver. Staaten v. Amerika.	93,4	89,4	.	89,9	99,5
Automobile ²⁾					
Gesamteinfuhr in Mill. <i>RM</i>	32,6	56,9	81,0	31,9	27,5
davon aus:	in v. H.				
Deutschland	13,8	4,9	.	2,0	3,9
Großbritannien	4,6	2,6	.	2,0	5,5
Ver. Staaten v. Amerika.	37,1	72,1	.	70,3	53,5
Frankreich	6,7	1,9	.	2,7	0,0
Italien	16,6	14,4	.	18,9	22,8

¹⁾ Einschl. Einzelteile. — ²⁾ Einschl. Einzelteile und Motorräder.

¹⁾ Einschl. Einzelteile. — ²⁾ Einschl. Einzelteile und Motorräder.

Sehr günstig für Deutschland ist dagegen die Entwicklung auf dem Gebiet der Elektrotechnik gewesen. Deutschland hat im ersten Halbjahr 1931 rd. 60 v. H. der russischen Bezüge geliefert. Die starke Steigerung der deutschen Ausfuhr an elektrotechnischen Erzeugnissen nach der UdSSR — 1930 32,2 Mill. *R.M.*, 1931 47,4 Mill. *R.M.* — läßt vermuten, daß die Tendenz das ganze Jahr (und wohl auch bis zur Gegenwart) angehalten hat, da die gesamte Einfuhr der Sowjetunion an diesen Produkten von 1930 auf 1931 nur wenig gestiegen ist.

Einfuhr der UdSSR an elektrischen Maschinen u. Erzeugnissen

	1929	1930	1931	1. Halbjahr	
				1930	1931
Gesamteinfuhr in Mill. <i>R.M.</i>	73,3	105,3	115,9	53,0	36,3
davon aus:	in v.H.				
Deutschland	48,6	43,9	.	38,6	59,5
Großbritannien	9,7	7,6	.	6,1	6,0
Ver. Staaten v. Amerika	15,9	25,0	.	30,9	16,7
Frankreich	3,3	3,5	.	4,1	1,2

Die Einfuhr der Sowjetunion an Eisen und Stahl wird außer von Deutschland hauptsächlich von Polen und der Tschechoslowakei geliefert. Die Erfolge der deutschen Werke in der jüngsten Zeit und die Bedeutung des Rußlandgeschäfts für die deutsche eisenschaffende Industrie sind im letzten Wochenbericht (Konjunkturkartei) geschildert worden.

Der Einfuhrbedarf an Nichteisenmetallen ist in den letzten Jahren seinem Werte nach zurückgegangen, was wohl mit dem Rückgang der Preise zu erklären ist. Die Konkurrenzverhältnisse sind schwankend. Die Vereinigten Staaten scheinen hier zurückgedrängt worden zu sein; Deutschland hat dagegen — jedenfalls im ersten Halbjahr 1931 — seinen Anteil erhöhen können. Bemerkenswerterweise ist an der Einfuhr der Sowjetunion an Nichteisenmetallen auch Frankreich beteiligt.

Einfuhr der UdSSR an Stahl und Eisen sowie Nichteisenmetallen

	1929	1930	1931	1. Halbjahr	
				1930	1931
Stahl und Eisen					
Gesamteinfuhr in Mill. <i>RM</i>	72,8	152,7	269,8	65,3	120,5
davon aus:	in v.H.				
Deutschland	31,2	18,3	.	16,5	39,5
Großbritannien	5,9	3,9	.	4,0	5,0
Ver. Staaten v. Amerika	3,8	3,3	.	4,3	1,3
Polen	17,6	38,2	.	37,0	24,2
Tschechoslowakei	19,6	21,0	.	22,4	16,2
Nichteisenmetalle					
Gesamteinfuhr in Mill. <i>RM</i>	128,8	116,5	106,8	53,9	52,8
davon aus:	in v.H.				
Deutschland	12,9	10,6	.	8,4	19,3
Großbritannien	12,6	8,2	.	10,8	7,0
Ver. Staaten v. Amerika	23,0	14,2	.	2,8	0,4
Frankreich	9,5	10,4	.	10,0	8,6
Polen	9,9	10,2	.	10,8	10,7
¹) Berichtigte Zahl.					

¹⁾ Berichtigte Zahl.

Im Vergleich zu den bisher erwähnten Waren ist die Einfuhr der Sowjetunion an chemischen Erzeugnissen gering. In der neueren Zeit kommt der Hauptteil aus Deutschland und Großbritannien.

Einfuhr der UdSSR an chemischen Erzeugnissen

	1929	1930	1931	1. Halbjahr	
				1930	1931
Gesamteinfuhr in Mill. <i>R.M.</i>	36,5	40,1	30,5	18,1	17,7
davon aus:	in v.H.				
Deutschland	71,8	41,9	.	42,9	29,3
Großbritannien	1,6	21,9	.	13,1	36,6
Ver. Staaten v. Amerika	1,6	11,7	.	15,5	7,3
Frankreich	2,5	2,7	.	3,6	3,7

★

Die Bedeutung des Rußlandgeschäfts für die einzelnen Länder und Industriezweige wächst, je mehr auf der einen Seite die Lieferungen nach Rußland zunehmen und je mehr auf der anderen Seite in den Industrieländern selbst der Binnenmarkt schrumpft und die Exportmöglichkeiten nach den übrigen Ländern schwinden.

Über den Anteil Rußlands am gesamten Export ist in der letzten Nummer bereits berichtet worden. Die nebenstehende Zahlenübersicht zeigt, daß für den Export einzelner Industrien die Bedeutung der Lieferungen nach der Sowjetunion noch weit größer ist, als dies die Gesamtzahlen zum Ausdruck bringen. So ist beispielsweise bereits 1931 über die Hälfte des deutschen Werkzeugmaschinenexports nach Rußland gegangen. Drei Viertel aller Traktoren, die die Vereinigten Staaten im Jahr 1931 ausgeführt haben, sind nach der Sowjetunion gegangen, ebenso die Hälfte der Maschinenausfuhr Italiens und die Hälfte der Ausfuhr Polens an Metallen und Metallwaren.

★

So günstig die Entwicklung des Rußlandgeschäfts nach alledem bis 1931 und für einzelne Waren auch noch in den ersten Monaten 1932 gewesen ist, so sehr muß man sich der Grenzen bewußt sein, die dem Rußlandgeschäft für die nächste Zukunft gezogen sind. Die Grenzen ergeben sich daraus, daß die Finanzierung des russischen Imports all-

mählich auf recht erhebliche Schwierigkeiten stößt, deren Ursachen wiederum zum Teil in der allgemeinen Weltkrise liegen.

Bei dem raschen Tempo der Industrialisierung der Sowjetunion wäre an sich in der nächsten Zeit der Einfuhrbedarf an Produktionsgütern ziemlich groß. Die wichtigste Quelle für die Finanzierung der Einfuhr der UdSSR bilden aber nach wie vor die Erlöse aus der Ausfuhr. Denn die anderen Posten der russischen Zahlungsbilanz — Kapitalbewegung, Dienstleistungen und Fremdenverkehr — spielen kaum eine Rolle. Auch die russische Goldproduktion ist noch viel zu gering, um hier nennenswert ins Gewicht zu fallen. In den letzten Jahren hatte nun die Ausfuhr der UdSSR, die sich überwiegend aus Lebensmitteln und Rohstoffen zusammensetzt, unter den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise besonders stark zu leiden. Obwohl die Sowjetunion immer größere Warenmengen exportiert, sanken die Ausfuhrerlöse wegen des Rückgangs der Preise von rd. 2 235 Mill. *R.M.* im Jahre 1930 auf rd. 1 756 Mill. *R.M.* im Jahre 1931. Die Handelsbilanz war infolgedessen 1931 mit rd. 636 Mill. *R.M.* passiv (im Jahre 1930 betrug der Passivsaldo nur rd. 49 Mill. *R.M.*). Gleichzeitig wird die Aktionsfähigkeit der sowjetrussischen Handelsorganisationen auch durch die bedeutenden Fälligkeiten — von den schätzungsweise etwa 2 1/2 Mrd. *R.M.* betragenden Gesamtverpflichtungen der UdSSR sollen im laufenden Jahr etwa 700 bis 800 Mill. *R.M.* fällig sein — stark behindert. So bliebe nur, daß die Lieferantländer weiterhin mit neuen Krediten einspringen würden. Sie sind selbst aber in ihrer Kreditgewährung durch die Anspannung auf den Kreditmärkten infolge der Krisis außerordentlich behindert, zumal es sich dabei um die Gewährung ziemlich langfristiger Kredite handeln würde. Aus diesen Gründen ist für das laufende Jahr mit einer erheblichen Zunahme der russischen Bestellungen kaum zu rechnen. Diese Entwicklung kommt bereits in den neuerlichen Bemühungen der Sowjetunion, ihre Einfuhr auf allernotwendigsten Investitionsbedarf einzuschränken, ihre Ausfuhr dagegen möglichst zu steigern, deutlich zum Ausdruck.

Umfang und Bedeutung der Ausfuhr an wichtigen Waren nach der UdSSR

Ausfuhrland und Ausfuhrwaren	Ausfuhr nach der UdSSR							
	in Mill. <i>R.M.</i>				in v.H. der Gesamtausfuhr			
	1929	1930	1931	1. Vj. 1932	1929	1930	1931	1. Vj. 1932
Deutschland								
Eisenwaren	72	106	273	38	4	6	19	17
Maschinen (außer elektr.)	90	150	268	91	8	13	28	46
dar.: Werkzeugmaschinen	22	52	132	50	11	23	51	76
Elektrotechn. Maschinen u. Erzeugnisse	25	32	47	24	4	6	10	26
Ver. Staaten v. Amerika								
Industriemaschinen	59	168	.	.	5	18	.	.
Landw. Maschinen	84	176	.	.	14	36	.	.
Traktoren	48	95	100	0	19	40	76	3
Großbritannien								
Maschinen gesamt	35	55	.	.	3	6	.	.
dar.: Textilmaschinen ¹⁾	14	16	3	1	6	9	3	6
Antriebsmaschinen	5	6	9	1	4	7	17	10
Italien								
Maschinen u. Apparate	2	9	33	12	4	16	48	65
Automobile	4	7	8	0	5	11	23	1
Tschechoslowakei								
Eisen und Eisenwaren	30	28	43	1	8	12	26	11
Polen								
Metalle und Metallwaren	25	55	55	2	16	37	49	17

¹⁾ Außer Nähmaschinen.

Konjunkturkartei

Deutschland

Maschinenindustrie 6. 7. 32 (20. 1. 32)

In der Maschinenindustrie sind Auftragserteilung, Produktion und Beschäftigung nach dem Abklingen der Frühjahrsbelebung während der letzten Wochen erneut zurückgegangen. Die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden hielt sich im Mai noch auf dem Stand des Vormonats, dürfte aber im Juni wieder etwas zurückgegangen sein. Der Beschäftigungsgrad in den Maschinenbauanstalten betrug in den letzten Monaten durchschnittlich nur 27 v.H. der Soll-Leistung. Die besetzten Arbeiterplätze mußten während des ersten Halbjahrs 1932 beträchtlich vermindert werden. — Das inländische Maschinengeschäft zeigte seit der Jahreswende eine verhältnismäßig stetige Entwicklung. Die Inlandsaufträge sind von Januar bis April um rd. 47 v.H. gestiegen, dann aber wieder leicht gesunken. Die Aufwärtsbewegung war

teils saisonmäßig bedingt, teils hing sie damit zusammen, daß bei dem gegenwärtig außerordentlich geringen Umfang der Umsatztätigkeit dem einzelnen Auftrag erhöhte Bedeutung zukommt. Für die Annahme auch nur einer Beendigung des konjunkturellen Schrumpfungsprozesses im Maschinengeschäft bietet die Auftragsgestaltung der letzten Monate keine Anhaltspunkte. — Im Auslandsgeschäft haben von Februar auf März neue Bestellungen der russischen Handelsvertretung eine vorübergehende Zunahme des Auftragseingangs um fast 80 v.H. bewirkt. Hierdurch wurden besonders Werkzeugmaschinen, Förderanlagen, Zerkleinerungsmaschinen und Anlagen für Walz- und Hammerwerke begünstigt. Auf den übrigen ausländischen Maschinenmärkten hält die Einschränkung der Investitionstätigkeit an. Nach Fortfall der Russenbestellungen ist denn auch die Auftragserteilung für ausländische Rechnung schon im April, namentlich aber im Mai, wieder scharf zurückgegangen.

Zur Lage der Maschinenindustrie

Zeit	Auftragseingang			Beschäftigung		Arbeits- täglicher Maschinen- versand 1928 = 100	Außenhandel	
	ins- gesamt	aus dem		Ausnutzung der Kapazität nach			Ausfuhr (einschl. Rep.- Sachlief.)	Einfuhr
		Inland	Ausland	Arbeiter- plätzen	Arbeiter- stunden			
1928 = 100				v. H.		1 000 <i>R.M.</i>		
1929 M.-D.	105,1	88,3	129,8	71,4	67,8	100,9	119 001	14 381
1930 „	76,5	55,7	106,8	59,7	54,2	83,1	119 055	11 221
1931 „	54,2	33,8	84,0	45,7	38,8	59,5	94 736	6 977
1932 Januar	24,7	15,9	37,4	34,5	27,4	33,5	74 189	4 424
Februar	25,6	20,7	32,7	33,7	27,0	37,6	78 726	4 165
März	37,0	21,8	59,1	33,1	27,1	39,6	81 679	3 536
April	35,9	23,4	54,2	32,6	26,4	35,6	67 290	4 063
Mai	1) 30,4	1) 22,4	1) 42,0	1) 32,6	1) 27,0	.	60 304	4 076
1) Vorläufig.								

¹⁾ Vorläufig.

Ausland

Jugoslawien 6. 7. 32 (2. 9. 31)

Die Wirtschaftslage hat sich stark verschlechtert. Schwierigkeiten sind vor allem durch die Absatzstockung für Agrarprodukte und die Entwicklung des Staatshaushalts entstanden.

Besonders schwierig wurde infolge des Preissturzes für Vieh und Viehzuchterzeugnisse die Lage der Landwirtschaft. Das Getreidemonopol, das dem Staate bisher große Verluste brachte, wurde in der Art neu geregelt, daß nun der Inlandsverkehr in Getreide freigegeben ist und nur die Ausfuhr monopolisiert bleibt. Daneben wurde der Landwirtschaft zeitweilige Stundung aller Schulden gewährt.

Die industrielle Produktion ist weiter gesunken, vor allem in der Eisen-, Holz- und Mühlenindustrie. Die Arbeitslosigkeit nahm beträchtlich zu.

Die Außenhandelsumsätze sind weit hinter dem Umfang früherer Jahre zurückgeblieben. In den ersten vier Monaten 1932 war die Ausfuhr dem Werte nach um 43 v.H., die Einfuhr um 47 v.H. niedriger als in der gleichen Vorjahrszeit.

Der Geld- und Kapitalmarkt ist nach wie vor stark angespannt. Die andauernden Depositenabhebungen zwangen die Banken zur weiteren Einschränkung ihrer Kredite. Ende April mußte die größte Kreditanstalt Jugoslawiens, die Erste Kroatische Sparkasse in Agram, ihre Zahlungen einstellen. Die Beanspruchung der Notenbank hat beträchtlich zugenommen.

Der Budgetvoranschlag für das Finanzjahr 1932/33 ist erheblich niedriger als im Vorjahr. Trotzdem wurde der Staatsschuldendienst, der im Jahr 1931/32 1,2 Mrd. Dinar (= rd. 89 Mill. *RM*) erforderte, bedeutend erhöht.

Die Bemühungen der jugoslawischen Regierung sind vor allem darauf gerichtet, die Währung stabil zu halten. Neben der Verschärfung der Sparmaßnahmen im Staatshaushalt und der Devisenbestimmungen wird auch weitere Einfuhrdrosselung beabsichtigt.

Jugoslawien

Zeit	Außenhandel		Großhandelsindex	Arbeitslose	Nationalbank (Monatsende)		
	Einfuhr	Ausfuhr			Notenumlauf	Gold- und Devisenbestand	Wechselbestand
	Mill. <i>RM</i>		1926 = 100	1000	Mill. <i>RM</i>		
1930							
1. Vj. M.-D.	42,9	41,8	92,3	9,2	406,7	28,3	84,3
2. „ „	42,9	41,2	88,4	9,2	388,6	25,4	80,5
3. „ „	44,5	40,6	86,4	6,4	405,5	22,6	90,6
4. „ „	41,7	44,0	79,4	7,9	405,5	18,5	100,6
1931							
1. Vj. M.-D.	33,1	28,6	75,0	13,3	363,3	14,8	94,0
2. „ „	30,6	28,6	74,9	8,2	346,9	¹⁾ 14,4	90,8
3. „ „	30,2	33,9	73,2	7,3	375,7	²⁾ 158,4	109,0
4. „ „	24,8	27,8	68,4	11,0	390,2	163,5	140,0
1932							
1. Vj. M.-D.	17,4	15,8	67,6	21,5	361,2	152,4	145,5
April	18,5	20,1	66,1	„	374,7	153,7	145,7
Mai	„	„	„	„	367,2	155,2	147,5
1) Durchschnitt April/Mai. — 2) Ab 28. Juni neue Parität.							

¹⁾ Durchschnitt April/Mai. — ²⁾ Ab 28. Juni neue Parität.

Gegenstand	Einheit	Vorjahr									Gegenwart							
		11.-16. Mai 1931	18.-23. Mai 1931	25.-30. Mai 1931	1.-6. Juni 1931	8.-13. Juni 1931	15.-20. Juni 1931	22.-27. Juni 1931	29. Juni bis 4. Juli 1931	9.-14. Mai 1932	16.-21. Mai 1932	23.-28. Mai 1932	30. Mai bis 4. Juni 1932	6.-11. Juni 1932	13.-18. Juni 1932	20.-25. Juni 1932	27. Juni bis 2. Juli 1932	
		20	21	22	23	24	25	26	27	20	21	22	23	24	25	26	27	
Woche:		20	21	22	23	24	25	26	27	20	21	22	23	24	25	26	27	
1. Tätigkeitsgrad																		
Gesamtzahl der Arbeitslosen ¹⁾ darunter:	1000	4211,0	—	4053,0	—	—	4000,0	—	3953,9	5675,3	—	—	5582,6	—	5568,7	—	.	
Hauptunterstützungsempfänger	„	1713,2	—	1578,2	—	—	1476,1	—	1412,3	1140,1	—	—	1076,4	—	1001,5	—	.	
i. d. Arbeitslosenversicherung	„	913,8	—	929,4	—	—	933,5	—	941,3	1633,5	—	—	1581,7	—	1573,5	—	.	
i. d. Krisenunterstützung	„	2627,0	—	2507,6	—	—	2409,6	—	2353,6	2773,6	—	—	2658,1	—	2575,0	—	.	
zusammen	„	2532,5	2506,9	—	2630,0	2602,9	2620,9	2627,4	2664,9	—	—	2741,3	—	—	—	—	—	
Arbeitslosigkeit, Großbritannien ²⁾ ...	„																	
Produktion, arbeitstäglich																		
Steinkohle im Ruhrrevier	1000 t	294,9	284,9	291,2	295,4	272,6	273,8	270,4	269,7	230,8	240,7	238,5	227,5	222,2	224,8	224,9	.	
Steinkohle in Deutsch-Oberschl. .	„	56,5	47,8	57,0	52,5	52,8	49,9	52,7	47,3	43,7	47,4	49,5	49,5	44,6	44,8	49,7	.	
Kokserzeugung im Ruhrrevier...	„	47,5	48,7	43,4	48,8	48,9	49,5	51,2	51,7	39,9	39,5	42,4	41,7	42,1	42,4	43,2	.	
Steinkohle, Großbritannien ³⁾	„	789,3	773,8	824,9	742,0	733,6	714,1	666,5	678,5	769,3	643,9	734,3	691,6	684,1	668,9	—	.	
Verkehr, arbeitstäglich																		
Wagengestellung der Reichsbahn .	1000	121,6	116,8	118,2	117,6	116,7	112,8	114,3	113,9	99,2	100,8	102,0	100,3	99,3	98,8	98,7	.	
Kreditsicherheit, arbeitstäglich																		
Wechselproteste ⁴⁾ Nach Mitteilung einer Zentralstelle	Anzahl 1000 R.M.	219	266	284	244	252	257	214	201	115	162	134	100	103	90	109	.	
Vergleichsverfahren	„	260	303	334	300	291	301	257	247	134	196	147	120	115	115	122	.	
Konkurse	„	51	39	32	39	39	44	38	35	26	31	27	31	28	27	27	26	
Notenbanken⁴⁾																		
Gold- und Devisenbestand †)....	Mill. R.M.	2632	2658	2667	2504	—	1961	1595	1811	1064	—	1064	1065	1060	1031	1035	.	
davon Reichsbank	„	2541	2567	2577	2413	—	1870	1504	1721	991	—	991	991	987	958	961	962	
Notenbankkredite ⁵⁾ ††)	„	1736	1634	2124	1972	—	2329	2632	3151	3265	—	3037	3412	3313	3238	3117	.	
davon Reichsbank	„	1598	1498	1984	1834	—	2188	2486	3007	3117	—	2894	3266	3167	3092	2972	3364	
Depositen (tägl. fäll. Verbindlich.)	„	368	473	440	357	—	412	524	472	470	—	472	538	464	488	505	.	
davon Reichsbank	„	279	374	353	270	—	324	433	398	354	—	365	431	358	380	400	473	
Bundes-Reserve-Banken U. S. A.	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Diskontierte Wechsel	Mill. \$	144,9	148,9	152,9	172,8	184,8	185,4	197,7	150,2	471,4	464,9	471,3	494,6	501,9	496,2	488,2	469,8	
Regierungssicherheiten	„	698,4	698,5	698,4	698,4	699,0	699,0	618,5	663,4	1385,3	1466,4	1525,2	1575,2	1644,6	1692,2	1729,7	1801,0	
Zahlungsverkehr																		
Geldumlauf	Mill. R.M.	5422	5234	5856	5600	—	5377	5181	5959	5878	—	5591	5961	5867	5743	5603	.	
davon Reichsbanknoten	„	3903	3745	4287	4073	—	3883	3720	4285	3894	—	3713	3933	3860	3786	3687	*)3954	
Postscheckverkehr (Lastschriften).	„	991	1201	1293	1139	1147	1060	1247	1318	1076	905	1052	969	1017	998	875	.	
Postscheckguthaben (Bestände)...	„	517	540	499	518	485	461	556	541	496	464	454	456	472	433	454	.	
2. Wertbewegung																		
Zinssätze																		
Reichsbankdiskont.	% p. a.	5	5	5	5	13, 7	7	7	7	5	5	5	5	5	5	5	5	
Debetzinsen ⁶⁾ *) der Stempel- /	„	8	8	8	8	13, 10	10	10	10	8	8	8	8	8	8	8	8	
Kreditzinsen ⁷⁾ *) vereinigt (	„	2,5	2,5	2,5	2,5	15, 4	10	10	10	2	2	2	2	2	2	2	2	
Tagesgeld	„	4,73	5,80	5,91	5,70	5,92	7,94	8,05	9,19	6,04	6,00	5,93	6,36	5,83	5,74	5,63	6,22	
Monatsgeld	„	5,91	5,89	5,96	5,98	6,13	7,77	7,95	8,31	6,48	6,48	6,48	6,48	6,48	6,48	6,48	6,48	
Privatdiskont.	„	4,63	4,63	4,73	4,85	5,33	7,00	7,00	7,00	4,88	4,88	4,88	4,77	4,75	4,75	4,75	4,75	
Warenwechsel mit Bankgiro	„	4,91	4,93	4,97	5,03	5,26	7,24	7,56	7,58	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	5,50	
Rendite der 6% Pfandbriefe	„	6,97	6,99	7,01	7,01	7,05	7,13	7,11	7,12	8,21	8,27	8,47	8,71	8,67	8,84	9,02	9,31	
Reportgeld	„	—	—	—	—	—	—	8,00	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Call money New York	„	1,33	1,50	1,50	1,50	1,54	1,50	1,50	1,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	2,50	
Privatdiskont London	„	2,23	2,06	2,05	2,12	2,12	2,10	2,04	1,77	1,53	1,19	1,16	1,07	1,07	1,04	1,04	*)1,02	
„ Zürich	„	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,13	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	1,50	
„ Amsterdam	„	1,40	1,11	1,15	1,18	1,00	0,93	0,97	1,31	0,67	0,59	0,52	0,44	0,41	0,41	0,38	0,34	
Effektenmarkt																		
Festverz. 6% Wertpapiere	v H	84,38	84,05	83,79	83,56	82,90	81,86	81,70	81,59	65,46	64,84	63,12	61,24	61,74	60,75	59,86	58,29	
Kursniveau, gesamt	„	86,09	85,84	85,65	85,54	85,05	84,21	84,36	84,28	73,10	72,57	70,83	68,91	69,20	67,84	66,49	64,43	
—, Pfandbriefe	„	84,21	84,02	83,88	83,94	83,80	83,35	83,26	83,31	56,54	56,49	55,25	54,17	54,17	53,63	53,03	52,21	
—, Kommunal-Obligationen ..	„	81,75	81,53	81,81	80,78	79,92	78,00	76,57	76,47	56,21	54,76	52,50	49,92	51,29	50,73	50,83	49,82	
—, Öffentl. Anleihen	„	79,42	77,78	76,37	75,52	72,85	71,63	73,15	72,37	55,25	55,27	54,42	53,36	53,88	53,42	52,15	50,92	
—, Industrie-Obligationen	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Aktienindex, gesamt	= 100	83,5	80,7	78,5	77,0	73,2	73,1	79,1	78,7	51,8	51,1	49,1	50,1	50,0	49,9	49,2	49,1	
—, Bergbau u. Schwerindustrie ..	„	76,7	73,4	71,0	69,6	65,1	66,2	74,1	73,9	51,3	51,2	49,4	51,4	51,3	51,5	50,3	50,7	
—, Verarbeitende Industrie	„	74,1	71,2	69,1	67,5	63,7	63,5	69,2	68,6	45,7	44,8	43,0	43,6	43,4	43,2	42,7	42,5	
—, Handel und Verkehr	„	105,9	103,8	101,7	100,3	96,9	96,1	100,8	100,6	62,6	61,8	59,6	60,2	60,3	59,9	59,3	59,1	
Devisenkurse in Berlin																		
New York	R.M. je \$	4,1985	4,1989	4,2096	4,2113	4,2130	4,2129	4,2121	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	4,2130	
London	R.M. je £	20,42	20,43	20,48	20,49	20,50	20,49	20,49	20,49	15,46	15,44	15,52	15,54	15,49	15,41	15,23	15,16	
Paris	R.M. je 100fr	16,43	16,42	16,48	16,50	16,50	16,50	16,49	16,49	16,63	16,63	16,63	16,63	16,62	16,58	16,56	16,56	
Warenpreise																		
Indexziffern																		
Reagible Waren ⁸⁾	1913=100	71,0	70,1	68,7	66,0	66,2	66,3	67,4	69,3	48,0	47,1	46,0	46,0	45,4	44,7	45,1	44,4	
Großhandelspreise (gesamt)	„	113,5	113,1	112,9	111,6	112,6	112,2	112,8	112,5	97,7	97,3	96,4	96,3	96,4	96,0	96,2	95,9	
Agrarstoffe	„	109,5	109,0	108,7	105,7	108,2	107,2	108,3	107,3	94,8	94,0	91,7	91,9	92,6	91,7	92,4	92,0	
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren..	„	103,5	103,3	102,9	102,6	102,8	102,7	103,2	103,4	88,0	87,7	87,7	87,4	87,2	87,0	87,0	86,9	
—, Fertigwaren	„	137,2	137,0	136,9	136,7	136,7	136,7	136,5	136,5	119,0	118,5	118,4	118,2	117,9	117,7	117,5	117,2	
darunter: Produktionsgüter	„	131,2	131,1	131,0	130,9	130,9	130,9	130,7	130,7	118,9	118,4	118,3	118,3	118,2	118,2	118,2	118,2	
Verbrauchsgüter	„	141,8	141,4	141,4	141,1	141,1	141,1	140,9	140,9	119,0	118,5	118,4	118,1	117,7	117,4	116,9	116,4	
Großhandelsindex:																		
Ver. St. v. Amerika (Fisher)	1926=100	71,8	71,0	70,3	70,0	69,7	70,0	70,3	70,6	61,4	61,1	60,2	60,2	59,6	59,3	59,5	59,6	
Großbritannien (Fin. Times)	1913=100	93,1	92,3	91,2	90,3	90,4	90,2	90,5	91,4	88,6	87,0	86,7	86,6	84,6	83,8	84,3	83,8	
Großhandelspreise																		
Roggen, märk., Berlin, prompt ..	je 1000kg	195,6	199,5	201,6	197,0	197,2	205,5	212,5	212,3	205,4	204,0	197,4	196,5	193,2	187,7	186,5	1	